

# INTERNATIONALER AUSTAUSCH VON FORSTUNTERNEHMER-FRAUEN

Anne Fetsch, KWF Groß-Umstadt



60 Forstunternehmer-Frauen aus den vier PONSSE-Ladies-Gruppen (Finnland, Schweden, USA und Deutschland) haben sich in Portugal getroffen, um sich auszutauschen und voneinander zu lernen.

**D**ie Forstwirtschaft ist eine männerdominierte Branche – möchte man meinen. Doch wenn man sich unter den Forstunternehmen so umschaute, bekommt man den Eindruck, dass so ziemlich hinter jedem erfolgreichen Forstunternehmen mindestens eine starke Frau steht. In den selteneren Fällen sitzen die Frauen selbst in der Forstmaschine oder bedienen die Motorsäge. Oft wird die ungeliebte Büroarbeit von der Ehefrau, Mutter, Tochter oder Tante des Forstunternehmers erledigt. Doch nicht nur im Wald wird das Geld verdient. Werden Rechnungen nur zögerlich gestellt, kann das unangenehme Konsequenzen für ein Unternehmen haben. So kümmern sich die (Ehe-)Frauen oft neben ihrer eigenen beruflichen Tätigkeit um die Finanzen und die Lohnbuchhaltung in den Forstunternehmen.

Der Forstmaschinenhersteller PONSSE bzw. der deutsche Vertriebspartner Wahlers Forsttechnik GmbH hat erkannt, wie wichtig die Frauen in den Forstunternehmen sind. Seit 2002 veranstaltet Annegret Wahlers-Dreeke Unternehmerfrauenreisen zum PONSSE Werk nach Finnland. Außerdem organisiert sie seit

2011 erfolgreich Schulungen und Fortbildungsangebote speziell für Frauen in Forstunternehmen. Ein ähnliches Angebot gibt es auch in Finnland, Schweden und den USA.

Eine Premiere konnte diesen November gefeiert werden: 60 Forstunternehmer-Frauen aus den vier PONSSE-Ladies-Gruppen (Finnland, Schweden, USA und Deutschland) haben sich in Portugal getroffen, um sich auszutauschen und voneinander zu lernen.

Wenn man die einzelnen Teilnehmerinnen des Treffens fragt, wo denn genau zur Zeit der Schuh drückt, fällt auf, dass viele Probleme, mit denen Forstunternehmen in den USA, Schweden und Finnland zu kämpfen haben, den deutschen Forstunternehmen wohl bekannt sind.

So geben amerikanische Forstunternehmer-Frauen an, dass die Forstwirtschaft in den USA immer noch mit den Folgen der Wirtschaftskrise zu kämpfen hat. Der Holzmarkt sei labil und die Auftragslage in den Forstbetrieben angespannt. Warme Winter sorgten wie in Deutschland für Arbeitsunterbrechungen und Stillstände. In vielen Unternehmen der Teilnehmerinnen findet gerade ein Generationenwechsel statt. Die Betriebe gehen an die Töchter und Söhne und deren Partner über.

Über 60 % des finnischen Waldes ist in Privatbesitz, und einem finnischen Waldbesitzer gehören durchschnittlich 24 ha Wald. Da verwundert es nicht, wenn Forstunternehmer-Frauen aus Finnland klagen, dass der Organisationsaufwand und die Umsetzkosten der Maschinen für die Arbeiten im Privatwald relativ hoch sind.

Eine Belastung, die die schwedischen Forstunternehmer-Frauen für ihren Betrieb sehen, sind die steigenden Auflagen für die Qualifizierung von Motorsägenführern und Maschinenfahrer. Außerdem müssen sich auch schwedische Forstunternehmen zunehmend zertifizieren lassen, um im Wald arbeiten zu dürfen.

Eine Herausforderung, die Forstbetriebe aus allen vier Ländern zu bewältigen haben, ist die Suche nach qualifizierten neuen MitarbeiterInnen. Nach Einschätzungen der Teilnehmerinnen hat die schwedische und finnische Forstwirtschaft im Gegensatz zu der amerikanischen und deutschen Forstwirtschaft kaum Akzeptanz-Probleme in der breiten Öffentlichkeit.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das internationale Treffen der Forstunternehmer-Frauen den Austausch von Ideen und Erfahrungen erfolgreich gefördert hat. Es wurden Brücken zu Forstunternehmen innerhalb und außerhalb von Europa geschlagen. Ausnahmslos empfanden die Teilnehmerinnen das Treffen als vollen Erfolg!

Für nächstes Jahr sind auch wieder Schulungstermine geplant, und die eine oder andere trifft man bestimmt vorher schon in Schweden auf der ELMIA wieder.

**Weitere Informationen finden Interessierte unter:** <http://wahlers-forsttechnik.de/ladies-lounge.html>